

Als Vampir, eines der schönsten und anmutigsten Wesen der Geschichte, hatte sie nun einmal mit den nervigen Mittessern und Pikeln nicht zu kämpfen.
Nein, sie hatte etwas anderes, gegen das sie ankämpfen musste... ihren Blutdurst.
Freudig ließ sie ihren aufmerksamen Blick durch die gefüllte Halle gleiten. Ob es ein geeignetes Opfer für ihre Geburtstagsnacht zu finden gab?
Recht schnell hatte sie ein passendes Opfer gefunden. Er war ebenfalls ein Vampir, wie sie. Sein schwarzes Haar erinnerte sie an die Federn eines Raben und seine aufmerksamen Augen schimmerten in einem verführerischen Rot.

Du stehst in der Ecke
und starrst mich schon ne Ewigkeit an
Du stehst in der Ecke
bald kommst Du her ich frag mich nur wann
Du stehst in der Ecke
Du wartest auf den besten Moment
Du stehst in der Ecke
jetzt hast Du wieder einen verpennt

Er stand mit einer Gruppe anderer Vampire in einer Ecke der Halle und schwenkte leicht das Glas mit Rotwein in seinen Händen. Sein Blick lag auf ihr. Seine wunderschönen, funkelnden Rubine musterten sie sichtlich. Dies endgig scheinbar auch seinen Gesprächspartnern nicht und sie unterhielten sich ohne ihn weiter. In ihrem Kopf stellte sich eine Frage, wann würde er sich in Bewegung setzten und sie ansprechen? Bevor sie auch nur annähernd den ersten Schritt wagen konnte, wurde sie von ihrer Adoptivmutter, einer rothaarigen Frau mittleren Alters, in einem feinen rotlich-braunen Samtkleid, angesprochen. Schnell wimmelte die junge Vampirin die Rothaarige ab und wand erneut den Blick zu ihrem interessanten Artgenosen. Er hatte sich keinen Zentimeter gerührt. Warum nicht? Jetzt war doch wohl der beste Moment, auf sie zu zu gehen und sie anzusprechen. Hatte der Kerl etwa Muffensausen?

Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir

Sie wollte, dass er endlich kam, sie ansprach. Sie in ein interessantes Gespräch verwickeln würde. Ihr Interesse an ihm noch mehr verstärken würde. Verdammt, warum waren Kerle nur immer so stur und trauten sich nicht? Komm endlich her, schoss es ihr durch den Kopf. Sie konnte es kaum noch erwarten diesen Vampir kennen zu lernen. Sie würde auf jedenfall nicht den ersten Schritt machen. Das sollte er nun wirklich selbst machen, aber warum tat er es nicht endlich?

Du bleibst in der Ecke
ich lache dich verführerisch an
Du bleibst in der Ecke
ich zeig Dir doch Du darfst an mich dran
Du bleibst in der Ecke
sag mal findest Du Dich so megacool
Du bleibst in der Ecke

oder bist Du einfach schwul

Immernoch verweilte er in der Ecke der Halle mit seiner Gruppe. Ab und zu stieß ihm einer seiner Leute in die Seite und nickte in ihre Richtung, jedoch reagierte das Objekt ihrer Begirde nicht wirklich darauf und starrte sie nur weiterhin an. Ein verführerisches Lächeln legte sich auf ihre Gesichtszüge und sie setzte das Weinglas an ihre Lippen, die mit einem roten Lippenstift überzogen wurden, bevor sie die Halle betreten hatte und der sich nun mit der Farbe des Getränkes vereinigte. Immer noch keine Reaktion seiner Seits. was wollte er noch? Sie hatte ihm doch gezeigt, dass sie ihn an sich heran lassen würde? Reichte ihm das etwa nicht? Wollte er noch einen Beweis? War er sich einfach zu fein um sich ihr endgegen zu bewegen? Oder stand er gar nicht auf sie und starrte nur an ihr vorbei? Vielleicht einen Kerl an? War der Typ etwa schwul? Wohl kaum. Er sah hundertprozentig sie an.

Beweg Dein Arsch Babe
Komm, komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm, komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her

Sie wollte, dass er zu ihr kommen würde. Sie wollte sehen, wie elegant sich dieser Herr bewegen konnte. Er schien ein Vampir aus edlem Hause zu sein, was bedeuten muss, dass ihm Manieren beigebracht wurden. Warum zeigte er diese dann nicht und kam ihr nicht endgegen? Er musste doch bloß ein, zwei Schritte auf sie zu kommen, den Rest der Strecke würde sie sogar noch selbst hinter sich bringen, aber nicht einmal einen Schritt trat er von seiner Gruppe weg.

Was ist denn da so schwer
Wann kommst Du endlich her
Ja was ist denn da so schwer
Komm her
Beweg Dein Arsch Babe

Langsam wurde sie wirklich ungeduldig. Sie nutzte all ihre weiblichen Waffen, um ihn endlich hier her zu locken, jedoch blieb er weg. Was war denn daran so schwer einfach mal einen verdammten Schritt auf sie zu zu gehen? Lagen dort Nadeln auf dem Paket oder was war kaputt? Hatte der Kerl ne Schraube locker? Noch würde sie nicht aufgeben. Nein, dazu hatte sie heute keine Lust. Heute war ihr Abend, denn sie auch ausnutzen wollte. Sie hatte so lange keinen Spaß mehr mit einem männlichen Lebewesen ihrer Rasse. Sie wollte ihn und sie würde ihn auch bekommen.

Du lehnst an der Wand dran
sag mal bist Du denn an die tapeziert
Du lehnst an der Wand dran
worauf wartest Du was soll noch passiern
Du lehnst an der Wand dran

komm ich trete schlage kratze Dich nicht
Du lehnst an der Wand dran
bitte bitte bitte bitte traue Dich

Immer noch keinerlei Reaktion. Aber ein Gutes hatte es schon.

Er wand sich nicht von ihr ab.

Aber das reichte ihr nicht. Langsam glaubte sie, dass er sich nicht traute, weil er einfach nicht genau mit dieser Situation umgehen konnte. Was wollte er denn noch? Was sollte noch passieren, damit er endlich reagieren würde? Sie hatte wirklich noch nie einem ihres gleichen etwas angetan, außer sie musste sich beschützen, wovon hatte er also Angst? Warum verdammt noch mal traute er sich nicht? Das war so fies.

Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir

Ich will Dich haben
doch Du stehst da hinten wie festgeschweißt
Ich will Dich haben
warum machst hier mit mir so nen Scheiß

Immer wieder versuchte sie ihn mit ihrem weiblichen Scham von der Wand weg zu bekommen. Sie wollte ihn und keinen anderen. Der heutige Abend sollte für sie der schönste sein und sie wollte ihn mit diesem Vampiren teilen. Doch er? Er blieb einfach in der Ecke und beobachtete sie, quälte sie mit seinen Blicken, die genau das aussprachen, was ihr durch den Kopf ging. Er wollte sie auch, doch weshalb ging er dann nicht ran? Er war ein Vampir, ein König der Nacht. Weshalb wollte er also nicht seine Königin in Empfang nehmen?

Weshalb veranstaltete er hier also so einen Mist?

Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her zu mir
Beweg Dein Arsch Babe
Komm komm her

Langsam riss ihr Geduldsfaden. Wenn er sich nicht bald dazu durchringen würde seinen süßen Knackarsch in ihre Richtung zu bewegen, würde sie dafür sorgen, dass er nie wieder auch nur in die Nähe eines weiblichen Lebewesens gehen würde. Also Kumpel, entscheid dich, ging es ihr durch den Kopf, während sie das Glas in ihren Händen leerte und es auf dem Tablett, eines vorbeikommenen Kellners abstellte. Sie wand den Blick weiterhin nicht von ihm ab. Seine roten Augen hielten sie in ihrem Bann fest, doch würde er nicht bald handeln, würde dieser Bann, der Fluch, der sie umgab, von ihr fallen und sie würde ihm die kalte Schulter zeigen.

Was ist denn da so schwer
Wann kommst Du endlich her
Ja was ist denn da so schwer
Komm her
Beweg Dein Arsch Babe

Was ist denn da so schwer
Wann kommst Du endlich her
Ja was ist denn da so schwer
Komm her
Beweg Dein Arsch Babe

Worauf zur Hölle wartete dieser Kerl noch? Brauchte er etwa noch eine Extraeinladung? Das wäre dann ja schon die dritte. Erst die, die ihn zur Feier ein gelassen hatte, dann die ersten verzweifelten Versuche ihn endlich dazu zu bringen zu ihr zu kommen und da brauchte er noch eine? Nein Danke. Sie hatte nun wirklich keine Nerven mehr für dieses kleine Spielchen. Das würde ihr sonst noch IHREN Abend verderben.

Letzte Chance, Kumpel, komm her oder du hast verloren, dachte sie und ihre rötlichen Augen funkelten verführerisch in seine Richtung. Die Reaktion blieb aus.

Ich hab keine Lust mehr
ich warte auf Dich lange genug
Ich hab keine Lust mehr
ich habe für Dich alles versucht
Ich hab keine Lust mehr
ich sag`s nicht gern:
Du hast es versaut
Ich hab keine Lust mehr
Adios ich geh nach Haus!

Jetzt war er gerissen. Der Geduldsfaden der jungen Vampiren hatte ein Ende gefunden und war nun in zwei Teile zertrennt. Er hatte verloren. Er hatte nicht genug Mumm in den Knochen. Sie hatte lange genug gewartet und nun hatte sie keinen Bock mehr darauf noch länger zu warten. Ein unendschlossener Liebhaber taugte nichts, dass hatte sie schon öfter erfahren. Zwar war er ein Leckerschen, jedoch hatte er seine Chance vertan und verloren. Sie hatte alles versucht um ihn zu überzeugen ihr endgegen zu kommen, doch wenn er nicht wollte, sollte nicht ihr Problem sein. Sie hatte genug Auswahl in dieser Halle. Einmal zwinkerte sie ihm noch zum Abschied zu, wand sich ab und tigerte wieder los, auf der Suche nach einem Opfer, dass auch wirklich denn Mut aufbrachte, sie in ihre Gemächer zu geleiten und dort die Nacht mit ihr zu verbringen.